



**Kanucentrum 1957  
Eisenhüttenstadt e.V.**

**Abteilung  
Kanu-Wasserwandern  
in der SG Aufbau Eisenhüttenstadt**



**Ein gemeinsamer Anfang**

**Gemeinsam und unabhängig in die Zukunft**

**2021**

**30. Jahre Kanucentrum 1957 EHS**

**und**

**64 Jahre Kanusport in Eisenhüttenstadt**

Mit dem Fußball fing es 1951 bei der BSG „Aufbau“ Stalinstadt, der zweitgrößten Betriebssportgemeinschaft des ehemaligen Kreises Eisenhüttenstadt, an. Neben dem Fußballsport wurde 1951 eine Wassersportabteilung aufgebaut. Hier hatte der Ruder- wie der Kanusport ihre erneuten Anfänge. Aus dieser Wassersportabteilung gründete sich 1957 die Sektion Kanu in der BSG Aufbau und die Sektion Rudern in der BSG Empor.

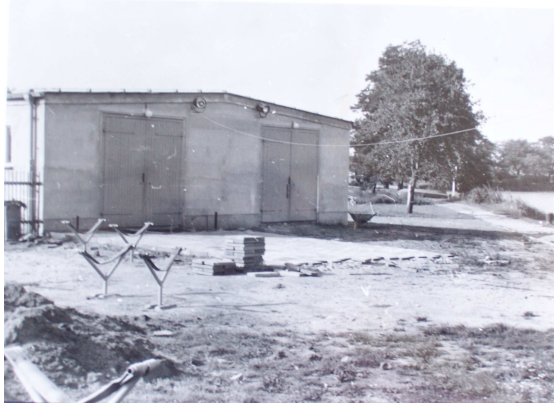


Anliegen war es Wettkämpfe zu organisieren und ein niveauvolles Freizeitangebot zu schaffen. 1958 fand die erste Kanuregatta auf dem Oder-Spree-Kanal statt. Zu dieser Veranstaltung zählten die Organisatoren fast 2000 Teilnehmer, Zuschauer und Gäste. Von diesem Zeitpunkt an fand ein regelmäßiger Trainings- und Wettkampfbetrieb statt.

Die Baracke (Bild oben) war das erste Domizil der Kanuten und Ruderer 100m nördlich der Fußgängerbrücke zum Inselbad. Infolge des Platzmangels wurde ein weiteres Bootshaus errichtet, was später einem Brand zum Opfer fiel (Bild rechts). Die Baracke war bis 1968 weiterhin die Trainings- und Bootslagerstätte der Kanuten und Ruderer.



Nach der Baugenehmigung von 1966 wurde 1968 das jetzige Bootshaus der Rennkanuten durch den Rat der Stadt Eisenhüttenstadt an die Sportler der Sektion Kanu und Rudern übergeben.



Die Kanu-Wasserwanderer verblieben noch einige Jahre in der Baracke am ehemaligen Nadelwehr, wechselten dann aufs Inselgelände des BMK und später in eine Baracke am jetzigen Aldi-Standort.

1991 übernahmen die Sportler der Abt. Kanu-Wasserwandern ihr neu errichtetes Bootshaus am Trockendock. Mit viel Eigenleistung wurde der Innenausbau durch die Mitglieder der Kanu-Wasserwanderabteilung auf ein sportfreundliches Niveau angehoben.

Die Sektion Rudern fand 1972 ihren neuen Sitz in dem frei gewordenen Objekt der Yachtwerft auf dem Trockendock.

Damit wurde der erste Umbau des Kanubootshauses für den Kanu-Rennsport möglich. Aus der frei gewordenen Ruderhalle entstanden in Eigenleistung der Kanuten Kraft-, Club- und Trainerraum.

Das Außengelände wurde bis zur Stadtbrücke gestaltet und eine betonierte Zufahrtsstraße mit Wendestelle und Blumenrabatte errichtet.

Die 80er Jahre waren vom Jahrzehntebau des Paddelbeckens (derzeitiger Fitnessraum) für die Rennsportler geprägt. Mit dessen Fertigstellung errichteten das BMK Ost und die Kanutrainer eine neue Bootshalle. Ende der 80er Jahre mussten die Boote aus dem Haus in diese Textilverbundhalle umziehen. Damit wurde es möglich die rund 200 Boote und das Paddelmaterial ordentlich zu lagern.

Mit dem zweiten Umbau der Kanuhalle entstanden eine Sauna, eine Teeküche und Lagermöglichkeiten für Trainings- und Wettkampfmateriale.

Mit den neuen Fördermöglichkeiten nach 1990 und umfangreichen Eigenleistungen erhielt der Sanitärbereich ein neues Gesicht. Das Sportobjekt wurde mit Wandverkleidung und Standarddecken wärmeisoliert. Damit wurden günstigere Bedingungen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb geschaffen.

2011 stand der Verkauf des kommunalen Objektes „Haus Mietchen“ auf der Inselfspitze an. Damit stand die Textilverbundhalle im Blickfeld des Verkaufsobjektes. Die Halle sollte zurückgebaut werden und als Alternative stand die Übernahme der ehemaligen Moped Werkstatt zur Unterbringung der Sport- und Motorboote des Vereins. 2012 wurde durch den Verein ein Projekt in Auftrag gegeben und der Rückbau nicht benötigter Wände begann. Von Oktober 2012 bis April 2013 begannen der eigentliche Umbau der Hallen und der Umzug des Bootsmaterials. Es mussten Türen, Tore und Durchgänge ausgeschnitten werden, Estrich verlegt werden und die Bootsablagen aus der alten Halle im neuen Domizil eingebaut werden.

Der Umbau verlangte dem Verein über 2.000 Stunden freiwillige Arbeitsleistungen sowie ca. 20.000,00 Euro Material- und Firmenleistungen ab. Finanzielle Unterstützung in Höhe von ca. 9.000,00 Euro erfuhr der Verein durch den Landkreis Oder-Spree, dem Kreissportbund, der Bürgerstiftung, der Firmen Projektierungsbüro Perter Schmidt, Abasa Neue Energien GmbH Eisenhüttenstadt und Dachklempnerei Goligowski Bremsdorf. Die Kosten der Erneuerung der Elektroanlage übernahm die Stadt Eisenhüttenstadt.

Auch der gesamte Außenbootsständerbereich musste vor der neuen Bootshalle eingebaut werden und der südliche Bootssteg wurde mit Unterstützung der Bürgerstiftung erneuert.

Mit den zwei Standorten der Kanusparten Kanu-Wasserwandern und Kanu-Rennsport waren eigenständige Führungen erforderlich. Die Sektion Kanu splittete sich 1970 in die Sektionen Kanu-Touristik und Kanu-Rennsport.

Die gesellschaftlichen Veränderungen 1990 führten zur Herauslösung der Sektion Kanu-Rennsport aus der SG „Aufbau“. Am 03.09.1991 gründete sich ein neuer Kanuverein, das Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e.V. Am 06.01.1992 erhielt der Verein seine Rechtfähigkeit und übernahm die Mitglieder Sektion Kanu-Rennsport der SG „Aufbau“.

Den neuen Vereinsvorstand bildeten die Sportfreunde Lothar Klotz mit weiteren fünf Vorstandsmitgliedern. Dazu wirkt weiteres Ehrenamt in den Bereichen Kassenprüfer, Übungsleiter, Trainer und Kampfrichter.

Die Abteilung Kanu-Wasserwandern, heute geführt von Sportfreund Peter Groß, widmet sich dem Freizeit- und Kanu-Wandersport. Seit mehr als 10 Jahren verzeichnet die Abteilung einen gleich bleibenden Mitgliederbestand von ca. 35 Kanuten. In den Vorjahren haben sich die Sportfreunde Ernst Granz und Uwe Knaust für die Abteilung verdient gemacht.

Auf ihren Wanderfahrten sind wir zwischen Spreewald und Havel, aber auch auf Gewässern anderer Bundesländer unterwegs. Fahrten zu den Masuren oder auf der Donau zwischen der Slowakei und der jugoslawischen Grenze gehören in ihr Sportprogramm.

Im Kanu-Rennsport zeigten sich 1965 die ersten nationalen Erfolge bei der Pionierspartakiade und 1966 bei der I. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. In den Folgejahren, bei den DDR-Meisterschaften und Spartakiaden (aller zwei Jahre) reihten sich viele Sportler in die Medaillenliste des Vereins. Damit verzeichnete die Sektion Kanu einen ständigen Mitgliederzuwachs der sich auf ca. 130 Sportlerinnen und Sportler stabilisierte. Das Verhältnis von Kinder und Jugendlichen zu erwachsenen Mitgliedern stand im 3:1-Verhältnis.

Wettkampffahrten mit 40 bis 50 Jugendlichen war keine Seltenheit. Zuerst musste ein größerer Hänger gebaut werden, der über eine Transportkapazität von 40 Bootsplätzen verfügte. Anfangs fuhren die Sportler zu Wettkämpfen und Trainingslager auf der Ladefläche eines LKW, später etwas bequemer in Reisebussen. Nach der Wende 1991 vollzog sich ein weiterer Mitgliederzuwachs auf 170. Das Verhältnis von Nachwuchs zu Erwachsenen halbierte sich. Mit den sich einstellenden Geburtenrückgängen, der Interessenverlagerung der Jugend, aber auch verbunden mit dem Wohnortwechsel in die alten Bundesländer reduzierte sich der aktive Kinder- und Jugendbereich.

Die Sektions- und Abteilungsführung von Herbert Güttler über Hannelore Schröder, Egbert Langhof, Horst Lewandowski und Bernd Grunow sicherten mit Unterstützung der Übungsleiter und des später aktiven Trainerhauptamtes die Entwicklung des Kanu-Rennsports in Eisenhüttenstadt.

Die Herauslösung der Abt. Kanu aus der SG Aufbau war eine Konsequenz zur Erhaltung der Vereinsstrukturen und der Absicherung der Trainerarbeitsplätze der hauptamtlichen Trainer. 1992 wurde der Kanu-Rennsport in Eisenhüttenstadt zum Landesleistungsstützpunkt berufen. Ab diesem Zeitpunkt koordiniert der neu berufene Landestrainer von Eisenhüttenstadt aus die Nachwuchsaufgaben des Landes-Kanu-Verbandes Brandenburg.

Seit 1991 erfahren wir eine vielseitige Unterstützung durch Firmen aus der Stadt und dem Kreisgebiet. Dazu gibt es umfassende Förderungen durch die Stadt, dem Landkreis, dem Landessportbund und dem Ministerium für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg. Nur durch diese vielseitige Hilfe war es möglich, das heutige Niveau im Verein zu entwickeln.

Die Sportler des KC 57 nehmen im Jahr an rund 30 Wettkämpfen im gesamten Bundesgebiet teil. In den Jahren nach der Wende setzte sich die Erfolgsbilanz unserer Sportler fort. Der Kanuverein ist statistisch gesehen einer der erfolgreichste Wettkampfvereine in Eisenhüttenstadt und des Landes-Kanu-Verbandes Brandenburg.

## Die Bilanz nach 64 Jahren im Kanurensport

1965 fing die Erfolgsbilanz zur Pionierspartakiade und 1966 mit Silber zur 1. DDR-Spartakiade an. Bis 1989 erkämpften die Kanuten der Sektion Kanu-Rennsport acht Spartakiadesiege, neun Spartakiademedailles, 10 DDR- Meistertitel und 35 DDR-Meisterschaftsmedaillen. Bis 1989 wurden insgesamt 48 Sportlerinnen und Sportler an die Kinder und Jugendsportschule in Potsdam delegiert.

Monika Hinze (Frese), Lutz Krämer, Harry Nolte und Jens Fiedler und Torsten Gutsche waren die auserwählten Sportler die ihren Einsatz bei internationalen Wettkämpfen und zu Europa- und Weltmeisterschaften erhielten und Medaillen erkämpften. Mit Torsten Gutsche ging aus unserem Verein der derzeitige erfolgreichste männliche Rennkanute hervor, der mit seinen vielfachen Siegen und Platzierungen zu Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften zu Ansehen des Deutschen Kanusports beitrug.

In der Bilanz des Kinder- und Jugendsports seit 1990 hat das Kanucentrum die gute Tradition halten und sogar ausbauen können. So wurden in den letzten dreißig Jahren 33 Sportler zur Talentförderung nach Potsdam, in die Eliteschule des Sports delegiert.

Mit je einem Junioren-Weltmeister- und Vizeweltmeistertitel 2001 in Curitiba (BRA) konnte Alexander Kückler die Ära international erfolgreichen Sportler fortsetzen.

2006 schafften mit Diana Weber und Sebastian Lindner zwei weitere Eisenhüttenstädter den Schritt in die Junioren-Weltspitze. Bereits 2005 mit dem achten Platz zur Junioren-Weltmeisterschaft erkämpfte Diana im vergangenen Jahr Silber und Bronze zur Junioren-Europameisterschaft.

Für Sebastian gab es bei der Junioren-EM zwei Bronzemedailles. Umso erfreulicher war die Tatsache für Sebastian im Jahr 2007 und 2008 mit zwei Siegen und zwei 2. Plätzen zu den Europameisterschaften u23. 2009 erkämpfte Sebastian zu den Europameisterschaften den 3. Platz im Kajak Zweier.

Um so erfreulicher war auch das Ergebnis der Umschulung von Antonia Busch, die 2014 einen 3. Platz zu den Junioren Europameisterschaften erzielte.

Zu den Landes-, Ostdeutschen und Deutschen Meisterschaften erkämpften die Rennkanuten unzählige Medaillen und Siege. Hervorzuheben sind hier die 58 Deutschen Meistertitel, 51 Vizemeister und 42 Bronzemedailles der letzten 30 Jahre. Aushänge im Bootshaus dokumentieren die Ergebnisse unserer erfolgreichsten Sportler.



Der Verein hat an der erfolgreichen Organisation und Durchführung von fünf Gesamtdeutschen Kanu-Rennsport Meisterschaften 1992 bis 2010 in Brandenburg großen Anteil. Von 1995 bis 2010 organisierten die Eisenhüttenstädter Rennsportler die Ostdeutschen Meisterschaften und seit 1997 die Landesmeisterschaften auf dem Beetzsee in Brandenburg.



Für die Betreuung des Freizeit- und Wettkampfsport stehen dem Kanucentrum 6 ehrenamtliche Lizenztrainer zu Verfügung.

Ein 3–5-maliges Training der Wettkampfmanschaften und in der Talentförderung sind erforderlich um den Leistungsstand zu halten. Dabei gilt es immer, die gute Synthese von Breiten- und Nachwuchssport zu erhalten. Ein Beispiel hierfür sind die großen Anstrengungen bei der Werterhaltung des Sportobjektes auf der Inselfspitze als Freizeitraum für den Verein und sein Umfeld. Einen gewichtigen Anteil in der offenen Jugendfreizeitarbeit wurden in den vergangenen Jahren durch das Kanucentrum getragen. Seien es die Aktivitäten Sport für jugendliche Asylbewerber anfangs der 90er Jahre, die Unterstützung der Kreissportjugend beim Aufbau des Fitnessraumes am Trockendock, Freizeitsport für Schulklassen und Hortgruppen, Organisation von Kanu-Sommerlagern im JBZ Blossin oder sonstige Werbeveranstaltungen für den Wassersport.

## **Die Bilanz nach 64 Jahren im Kanu-Wasserwandern**

Im Kanu-Wandersport zählen nicht die sportlichen Erfolge in dem Maße wie im Rennsport. Werden in dieser Kanusparte auch touristische Mehrkämpfe auf Landes- und Ostdeutscher Ebene ausgetragen, zählen hier vielmehr Fahrtenerlebnisse und der Nachweis der befahrenen Strecken auf den Gewässern.

Zu DDR-Zeiten wurden viele Pfingstfahrten nach Mecklenburg, Winterfahrten auf Elbe und der Spree durchgeführt. Die gemeinsamen Urlaubsfahrten nach Masuren 1979, auf der Donau 1984 und 1987 zwischen Bratislava und Baja (jugosl. Grenze), nach Mecklenburg 1988, an den Bodensee 1992, Plön 1993, Lüneburg 1994, Edersee 1995, Rostock 1996, Masuren 1997 und 1998, Rostock 2000 waren Bestandteil des Vereinslebens.

Dazu kommen viele Vereinsfahrten in ganz Deutschland von Hamburg bis Bodensee, vom Edersee bis an die Oder. Adventspaddeln im Spreewald finden immer am 3. Advent jeden Jahres statt. Touren auf dem Bobr in Polen 1995, 1999, 2000, 2002, Wildwasser in Slowenien 1995, 1999 sind weitere feste Bestandteile des Vereinslebens.

Seit 1976 sind wir Ausrichter der damaligen Schlaubefahrt, heute Oderlandfahrt, mit ca. 30- 40 Kanuten aus ganz Deutschland. Seit 2001 wir Ausrichter der traditionellen Nebel-Oderfahrt (25 Jahre von Schwedter Kanuten durchgeführt) von Eisenhüttenstadt bis Schwedt an zwei Tagen (110 km) am letzten Oktoberwochenende.

Seit 1998 ist Eisenhüttenstadt Etappenort der Sommer- Oderfahrt von Breslau bis Stettin mit ca. 80 Teilnehmern aus Deutschland, Polen und Österreich. Hier erfolgt durch die Kanuten der SG Aufbau die Organisation des Ruhetages mit der EKO- Besichtigung sowie der Brauerei- und Klosterbesichtigung in Neuzelle.

Diese Bilanz konnte auch bis zum heutigen Zeitpunkt fortgeführt werden.

Wie bei den Rennkanuten erfolgen bei uns jährliche Renovierungsarbeiten im Bootshaus zur Verschönerung und Werterhaltung.

## Ein Blick in die Zukunft

Mit unseren Mitgliedschaften im Landes-Kanu-Verband und im Deutschen Kanu-Verband sehen wir eine unserer gemeinsamen Hauptaufgaben, den Kanusport vielen Bürgern unserer Stadt nahe zubringen und sie für den Wassersport zu begeistern.

Mit unserer Vielfalt, dem Freizeit- und Wandersport, dem Wettkampfsport und dem leistungsorientierten Kinder- und Jugendsport im Rennsport wie beim Kanu-Marathon haben wir ein breites Angebot.

In einem Sportobjekt zu Hause zu sein fördert auch die Gemeinschaft der Menschen untereinander. Geburten- und Sportinteressenrückläufigkeit geht auch am Kanusport nicht vorbei.

Bis zu unserem 65-Jahre-Event 2022 wollen wir weiter für die Stärkung unserer zwei Kanuzellen beitragen.

Der Geburtenrückgang Anfang der 90er Jahre und eine Vielfalt neuer Freizeitangebote gehen auch am Kanusport nicht vorbei. Mitgliederrückgänge besonders beim Nachwuchs fordern uns zu neuen Ideen den Kanusport populär zu machen.

Werbt in euren Familien und im Bekanntenkreis für unsere schöne Wassersportart. Für das Wort Kanu stehen:

## Konditionierung

### Abenteuerlichkeit

### Naturverbundenheit

### Unabhängigkeit

Versucht es mit dem Boot unterwegs, ob bei Wanderfahrten oder bei Wettkämpfen, Flüsse und Seen zu befahren, in der Natur Erlebnisse zu leben, am Lagerfeuer zu sitzen, im Zelt übernachten und in der Gemeinsamkeit Sport treiben. Der Kanusport bietet euch viele neue und unvergessliche Lebensinhalte.